

Hoch über dem Werratal
Wanderung am 24.04.2022 mit Peter Huehne

Es fängt spannend an, der Lokführer meldet um 7:36 Uhr technische Probleme mit der Lok, die erst nach 25 Minuten behoben werden können. Zum Glück wartet der Anschlusszug nach Eichenberg in Göttingen auf uns, und die Wanderung kann wie geplant stattfinden.

Eichenberg liegt nahe am Dreiländereck Niedersachsen – Hessen – Thüringen. Nach dem 2. Weltkrieg lief die für die Alliierten wichtige Nord-Süd-Eisenbahnverbindung Bremen – Hannover – Göttingen – Bebra im Raum Eichenberg – Werleshausen ca. 3 Kilometer durch die Sowjetzone. Durch einen Gebietstausch im September 1945 kam auch dieses Teilstück zur amerikanischen Besatzungszone.

Wir überschreiten schnell die Landesgrenze nach Thüringen und wandern auf dem Kolonnenweg, der heute zum Grünen Band gehört. Er war Teil der innendeutschen Grenzanlagen der ehemaligen DDR und besteht aus Betonlochplatten, auf denen die Jeeps der Grenzpatrouillen sehr gut fahren, wir aber wegen der teils unterspülten Löcher vorsichtig wandern müssen. Rechts vom Weg erkennt man den ehemaligen Todesstreifen, hier sind junge Bäume und Büsche aufgewachsen. Es geht hügelan und -ab mit schönen Ausblicken auf die Burgruine Hanstein, die Hügel des Eichsfeld, die Burg Ludwigstein und den Hohen Meißner. Eine Bullenkoppel versperrt ein Stück des Kolonnenweges und wir verzichten auf eine nähere Begegnung mit den Tieren und wandern über eine steile Wiese mit blühenden Schlüsselblumen hügelan.

Wir kommen durch den Ort Bornhagen, von dem aus die Burgruine Hanstein über einen steilen Weg erreichbar ist. Sie liegt auf einem hohen Sandsteinfelsen, ist weithin sichtbar und die freie Lage gewährt eine weite Sicht über das breite Tal der Leine, von wo aus in früheren Zeiten die meiste Gefahr drohte. Die Burgruine ist schon seit mehr als 300 Jahren nicht mehr bewohnt. Heute finden dort alljährlich Mittelalterfestspiele und Konzerte statt. Sie kann nach Voranmeldung besichtigt werden.

Es geht weiter zu einem schönen Aussichtspunkt, dem Lindewerrablick. Von hier aus können wir den Ort Lindewerra tief unter uns im Tal der Werra liegen sehen und haben einen weiten Blick ins Eichsfeld. Der Ort war bekannt als Stockmachedorf, hier wurden aus Eichenholz Wander-, Spazier-, Kranken- und Jagdstöcke, meist in Heimarbeit, hergestellt. Nun geht es steil bergauf durch Wald und über felsigen Grund zur Teufelskanzel (452m). Die Vorfreude auf Kaffee oder Eis ist leider vergebens. Das Lokal Berghütte hat zu wenig Personal und kann nur die Gäste bedienen, die vorher reserviert hatten. Von der Felskanzel aus sieht man auf die 300 m tiefer liegende Werraschleife. Nach einer kurzen Rast wandern wir zurück nach Bornhagen und weiter durch den Ort Rimbach. Vorbei an vielen blühenden Obstbäumen geht es hinauf zum Alten Holz. Von hier aus können wir noch einmal einen Blick auf die Burg Hanstein und die Teufelskanzel werfen und sind ganz beeindruckt von den großen Steigungen (insgesamt 20 km und 650 Höhenmeter), die wir heute geschafft haben.

Wir sind rechtzeitig zum Zug um 16.31 Uhr wieder am Bahnhof Eichsfeld, zum Glück kommt der angekündigte Regen erst jetzt. Heute konnte unser Wanderführer Peter Huehne wieder eine seiner Lieblingsstrecken wandern und hatte sogar noch 22 dankbaren Wanderfreunde als Begleitung auf dieser schönen Tour. Ganz herzlichen Dank!